



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2249. König Heinrich zeigt der Stadt Lübeck an, daß, da die Markgrafen
Woldemar und Johann von Brandenburg zu Schirmvögten der Stadt
bestellt seien, er denselben auch die dortigen Reichs- und ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2249. König Heinrich zeigt der Stadt Lübeck an, daß, da die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg zu Schirmvögten der Stadt bestellt seien, er denselben auch die dortigen Reichs- und Kaisergefälle für die noch übrigen 7 Jahre angewiesen habe, am 28. Juli 1310.

Heinricus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, . . . iudicibus, . . . scabinis, . . . consulibus et vniuersitati omnium ciuium ciuitatis Lubicensis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Quia illustribus Woldemaro et Johanni, marchionibus Brandenburgensibus, dilectis principibus nostris, sicut alias illustri quondam Hermanno, marchioni Brandenburgensi, iniunctum extiterat, vos commissimus fideliter gubernandis, vt contra grauamina et molestaciones quorumlibet indebitas auctoritate regia votine defensionis presidia sentire, prout oportunum vobis extiterit, valeatis, et redditus in ciuitate Lubicensi nobis dandos a data presencium per septem annos, videlicet residuos termini predicto Hermanno concessi, eisdem marchionibus duximus deputandos, fidelitati vestre mandantes, quatenus eosdem redditus dictis marchionibus assignetis per terminos suprascriptos, harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Frankenfurd, V Kalendas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 227.

2250. Graf Berthold von Henneberg vergleicht sich mit dem Bischofe von Bamberg mit Bezug auf seine Nuhme die Markgräfin von Brandenburg, am 22. October 1310.

Vnserne erbern hern, deme Hern, Herin Vuluinge, dem bischoue zu Babimberg, impbite wir Bertold, von Gotis gnade Grene zu Henneberg, eim bereitim willin zu allem getruwelichine Dinsten — Herre, wir gelobin vin truen, daz wir allin den Schadin, den ver vnd vwerin lutin, vnser mumen lute, der Margreuin von Brandinburg, in dem Lande zu frankin, getan habin, sidir dem tage, daz wir ver vnde den vwirn, von irre weg in vnd ir in vnde deme lande zu frankin einin fride gegeben han, zu babimberg vnder einander, bin virzen nachtin als wir dretste zu lande komen. Wer abir, daz wir des nicht inteten, des got nicht involle, so wol wir mit vnser selbis libe zu babimberg in vwere stat ritin vnd darruz nich komen, wirn habin daz allez widertan, nach fruntschaft vnde nach rechte, also bescheydeliche, daz ir ouch widirtut den schadin, der von den vwirn geschehen ist den Lutin vnser Mumin der Margreuin zu frankin sidir deme tage. Dar obir gebe wir ver unsin brief mit eine hangendin insigele zu einer vestenunge. Dirre Brief ist gegeben nach unsiris